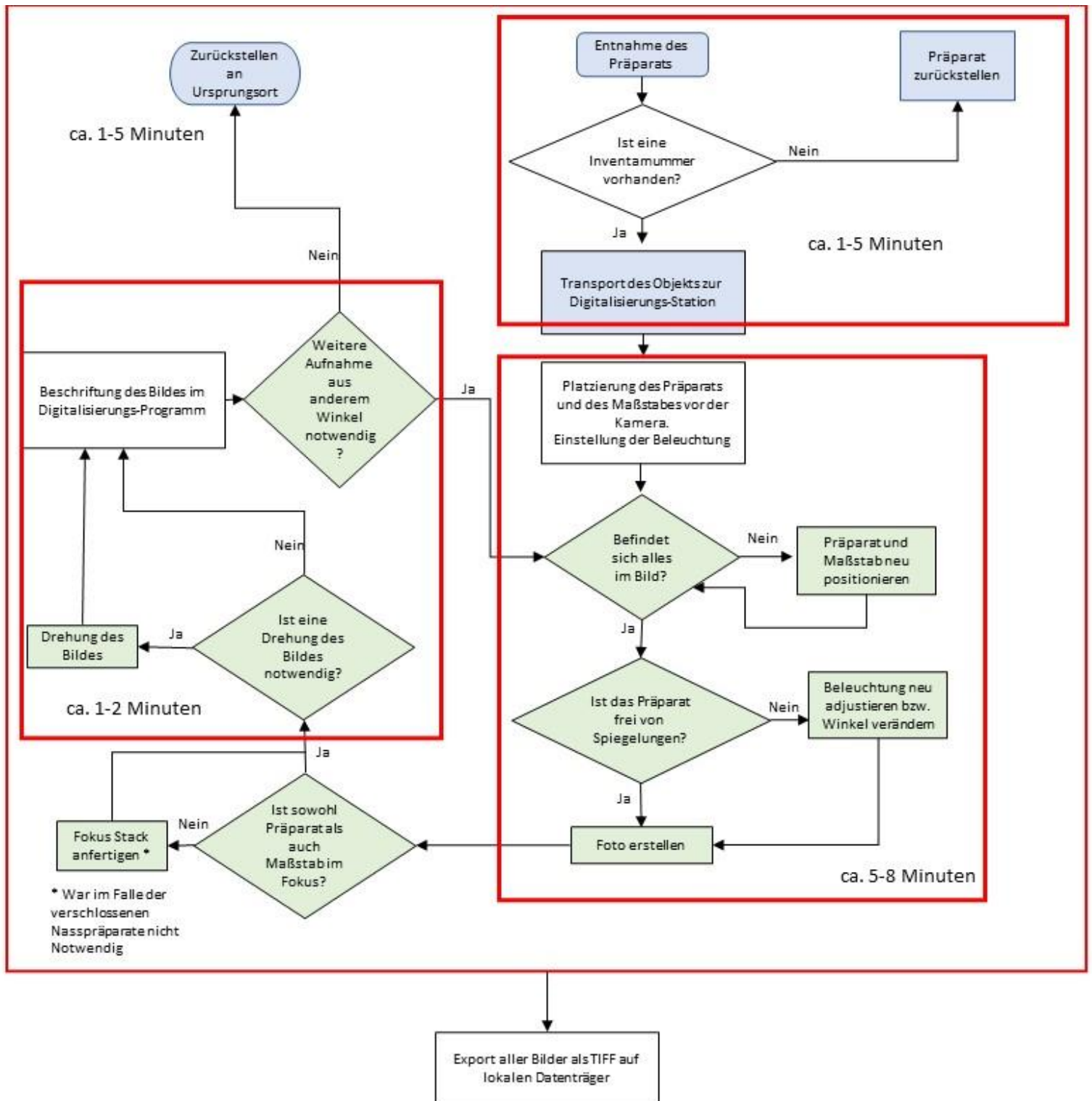


# Workflow 3. Zoologie Nasspräparate (groß)



## Verschlossene Nasspräparate:

Dieser Workflow beschreibt die Digitalisierung von großen Nasspräparaten in verschlossenen Glasbehältern der 3. Zoologischen Abteilung (Crustacea).

Der Prozess beinhaltet:

- Kuratorische Arbeiten (Abb. 1 blau)
- Fotografische Dokumentation (Abb. 1 grün)
- Vor- und Nachbereitung und Eingabe in Inventardatenbank (Abb.1 weiß)

Es wurden Krabben (Brachyura) digitalisiert. Der Großteil der behandelten Objekte bestand aus verschlossenen Nasspräparaten. Diese wurden zum Zweck der Digitalisierung nicht geöffnet, sondern stehend von außen fotografiert. Jeder Behälter umfasst Etiketten und ein oder mehrere Tiere, die zum Teil auf Kunststoffflächen aufgeklebt waren.

## Digitalisierungsaufwand:

Die Präparate sind unterschiedlich groß und erfordern demnach jeweils andere Einstellungen bei der Beleuchtung und der Ausrichtung der Kamera. Es empfiehlt sich deshalb, ähnlich große Präparate geblockt zu fotografieren, wodurch das neue Ausrichten des Setups wegfällt.

Der Digitalisierungsaufwand ist weiters abhängig von:

- Suche geeigneter Präparate in den Vitrinen
- Transportweg des Objekts zu der Digitalisierungsstation
- Anzahl der zu fotografierenden Winkel
- Reinigung des Hintergrunds aufgrund „staubiger“ Präparate
- Zurückstellen der Objekte an den Ursprungsort

## Ausrichtung der Kamera und des Hintergrunds für verschlossene Nasspräparate:

Die verschlossenen großen Präparate werden aufrechtstehend fotografiert, um Luftblasen im Bild zu vermeiden. Die Kamera wird entsprechend so montiert, dass sie ca. auf Höhe des Objekts ist.

Der Maßstab wird senkrechtstehend fixiert und neben dem Objekt platziert. Hierbei wird darauf geachtet, dass dieser möglichst parallel zum Bildrand ist. Der schwarze Hintergrund wird mithilfe zweier Buchstützen in Position gehalten.

## Beleuchtung:

Da durch das Glas des Nasspräparats fotografiert wird, kann es zu Reflektionen in diesem kommen. Um das bestmöglich zu vermeiden, wird die Beleuchtung möglichst über dem Präparat platziert und das Licht leicht schräg drauf geleuchtet. In den meisten Fällen reicht eine der beiden Lampen aus. Die zweite Lampe ist nur bei sehr großen Präparaten notwendig oder dann, wenn ein zusätzliches Ausleuchten des Objekts erwünscht ist.

Es ergibt sich ein Digitalisierungsaufwand pro Präparat von durchschnittlich **ca. 9 Minuten** für die Fotodokumentation. Der Wert beinhaltet den gesamten Aufwand von der Entnahme bis zur Rückgabe des Präparats und der Sortierung der Bilder auf dem Datenträger.

